

Ein Konzert, das im Innersten anrührte

Bad Zurzach Das Badener Vokalensemble und das Ensemble «la fontaine» sangen und musizierten im Verenamünster.

VON ALFRED LINS

«Laudate, laudate!» lautete das Motto des Kirchenkonzerts am Sonntagabend im Verenamünster in Bad Zurzach. Die Programmgestalter hatten nicht zu viel versprochen: Über 200 Besucher erlebten einen beeindruckenden Konzertabend, der in selten gehörter Verdichtung das Lob Gottes zum Inhalt hatte. Die Interpreten waren das Badener Vokalensemble, die vier Solisten Noëmi Sohn (Sopran), Antonia Frey (Alt), Raphael Höhn (Tenor) und Daniel Pérez sowie das Instrumentalensemble «la fontaine». Die Gesamtleitung oblag Martin Hobi.

Feinfühliges Vespergesang

Der Auftakt erfolgte mit dem Werk «Psalmi vespertini» des Komponisten Johann Caspar Ferdinand Fischer, der einen Grossteil seines Lebens am Hof des badischen Markgrafen in Karlsruhe-Durlach zubrachte und dessen musikalisches Schaffen lange Zeit schon

Ein Konzertabend, der in selten gehörter Verdichtung das Lob Gottes zum Inhalt hatte.

fast in Vergessenheit geraten war. Mit der Aneinanderreihung mehrerer Psalmen, die in ein Marienlob einmünden, stellt die in Bad Zurzach aufgeführte Komposition eine Vesper



Mit einem beeindruckenden Konzertabend warteten das Badener Vokalensemble und das Ensemble «la fontaine» im Verenamünster in Bad Zurzach auf.

ALFRED LINS

dar, jenes kirchliche Stundengebet also, mit dem die frühe Christenheit einen Tag beschloss. In vielen Klöstern – in jenen der Benediktiner etwa – ist die Vesper noch heute ein Fixpunkt im Tagesablauf.

Von Anfang an herrschte im Kirchenrund eine feierlich andächtige Grundstimmung. Sängerinnen, Sänger, Solisten, Musiker und Musiker verhalten dem Werk dank einer bemerkenswert feinfühligem Interpretation zu einer perfekten Wiedergabe.

Festliche Missa in A-Dur

Johann Sebastian Bach schuf vier sogenannte «lutherische Messen», die

lediglich aus der Vertonung des Kyrie und des Gloria bestehen. Obwohl für den protestantischen Gottesdienst vorgesehen, behielt er die lateinische Sprache bei. Alle vier, unter ihnen auch die in Bad Zurzach aufgeführte «Missa in A-Dur» entstanden während Bachs Tätigkeit als Thomaskantor in Leipzig. Eine «lutherische Messe» war ursprünglich auch die bekannte h-Moll-Messe, erst viel später erweiterte Bach sie zu einer «Vollmesse».

Die Präsentation der «Missa in A-Dur» trug den festlichen Charakter des Konzerts nahtlos weiter. Der Chor zeigte sich als homogener Klangkörper und bestach durch eine exzellente cho-

rische Disziplin. Von ihrer besten Seite zeigten sich die mit prächtigen Stimmen ausgestatteten Solisten, und nicht zuletzt kam dem Ensemble das Verdienst einer fein abgestimmten Begleitung zu. «Zurück zu den Quellen» («ad fontes») lautet die selbst gewählte Losung der Musikerinnen und Musiker. Mit der Verwendung alter Instrumente und der Orientierung an historischen Spielweisen kamen sie der Vorstellung von «alter Musik» sehr nahe.

Die Zuhörer dankten den Akteuren mit lang anhaltendem, lebhaftem Beifall. Sie hatten einen Konzertabend erlebt, der ihr Innerstes anrührte und in Erinnerung bleiben wird.